



**Ich bin überzeugt, dass dieser  
Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen  
gegenüber **der Herrlichkeit**, die an uns  
offenbart werden soll.**

RÖMER 8,18

© GemeindebriefDruckerei

**Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.**

**(Römer, 8, 18)**

*Gedanken von Pfarrerin Inga Bödeker*

„Auahhh“ hört man einen Schrei, der durch und durch geht. Ein Kind sitzt auf dem Boden, es ist hingefallen, das Knie aufgeschürft. Der Vater desinfiziert die Wunde, was für ein brennender Schmerz! Dann ein Pflaster auf das Knie und oft auch die Worte: „Das sind nur ein paar Kratzer, das wird schon wieder.“

Das ist natürlich wahr. Aber hilft es wirklich gegen den Schmerz?

Auch wenn wir älter werden, wenn es um größere Verletzungen, Leiden, Krankheiten geht, wenn ich als Pfarrerin z.B. Angehörige im Krankenhaus antreffe, dann höre ich oft: „Wird schon wieder“. Nicht wörtlich, aber dem Sinn nach.

Leiden anzuschauen, nicht wegzusehen oder zu verträsten ist auch in einer Palliativstation nicht einfach. Lieber wegschieben als den Tatsachen ins Auge sehen, dass jemand leidet, man sich verabschieden und wahrscheinlich mit dem Tod auseinandersetzen muss.

Wenn ich den Paulus reden höre: „Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll“, dann hört sich das auch so an wie: Was ist das schon? Was ist schon Krebs im Endstadium, was sind schon Kinder, die misshandelt und zu Tode geprügelt werden? Wir könnten eine endlose Liste schreiben.

Das fällt nicht ins Gewicht gegenüber dem, was im Himmel kommt? Verträstung auf ganzer Linie?

Das ist unwahrscheinlich aus Paulus Mund. Er litt gesundheitlich und unter Verfolgung. Und dieser Leid geprüfte Apostel Paulus ist ganz fest davon überzeugt, dass angesichts der ewigen Herrlichkeit alle Leiden des irdischen Lebens keine Bedeutung mehr haben.

Bestimmt kennen einige von Ihnen das Lied: „In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist; hilfst von Schanden, rettest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.“

Himmlische Gaben, die gibt es wirklich. Das Wort Gottes und das Gebet können so etwas sein. Wenn z.B. viele Menschen beten, dann kommt eine Kraft zu uns. Betende Menschen geben eine friedliche Energie in unsere Welt. An Friedensgebeten z.B. in bedrohlichen Momenten in unserer Welt in unseren Kirchen haben wir das schon gespürt.

Aber auch wenn wir ganz alleine beten. Weil der Betende seine Haltung zum Leben verändert, er sich öffnet, sich beschenken lässt, andere Menschen mitträgt im Leiden. Wenn diese Kraft unter uns wirkt, dann ist auch schon ein bisschen da von dem, was kommt. Gottes Reich ragt in unsere Welt hinein.

